



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Enno Littmann an Adolf Erman**

**Littmann, Enno**

**Tübingen, 13.01.1933**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-90990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-90990)

Tübingen  
Waldhäuserstr. 50  
13/1/33

Hochverehrter Herr Kollege: -

Soeben kann Ihr prächtiges Buch,  
das mir durch Ihren freundlichen Brief  
schon vor mehreren Tagen angekündigt  
war. Für beides sage ich Ihnen allerherz-  
lichsten Dank. Aufrichtig beglückwünsche  
ich Sie zu der Vollendung der 2. Aufl.  
Ihrer Merägyptischen Grammatik. Daß  
ein Gelehrter nach dreimüßig Jahren  
die zweite Auflage eines bahnbrechenden  
Jugendwerkes herausgeben kann, ist  
wahrlich selten, und der glückliche  
Vollender kann demum beneidet  
werden. Die 1. Aufl. Ihrer Merägypt.  
Grammatik besitze ich; daß ich nun

durch Ihre Güte auch die 2. Aufl.  
erhalte, freut mich ganz besonders.  
Die Gedanken über die Geschichte der  
Sprache, die Sie so schön in Ihrem  
Vorwort entwickeln, haben mir oft vor-  
gekehrt, wenn ich Alt- und Neuarabisch,  
Alt- und Neupersisch verglich. Auch  
Nöldke, über dessen wissenschaftlichen  
Nachlaß ich heute mein MS beendigt  
habe, hat diesen Gedanken öfters Aus-  
druck gegeben.

Ich freue mich sehr, daß ich Sie  
am 29. Januar wiedersehen werde;  
und sehr, sehr gern werde ich dann  
in Ihr Haus kommen. Sollen wir  
das im vorigen Jahre Versäumte so  
nachholen, daß ich am Sonntag Nach-  
mittag zu Ihnen zum Kaffee komme?

Dann werde ich Ihnen auch einige  
neue Geschichten erzählen können. Für  
heute nur eine Probe. In der alten  
Militärzeit war ich der Jacke in Berlin  
ein langer dämlicher Kerl. Der Unter-  
offizier fragt ihn: „Wo bist denn du  
her?“ Der Soldat: „Ich bin aus Berlin.“  
Unteroffizier: „Setz jloobst Dir Keener!“  
Soldat: „Eigentlich is mein Vater aus  
Pommern un meine Mutter aus Schwaben,  
aber ich bin in Berlin geboren.“ Unter-  
offizier: „Na, Mensch, jloobste, wenn 'ne  
Katz in 'n Fischladen junge kriegt, det  
det Kider Spotten werden?“

Wollen Sie mir, bitte, noch Kurz  
mitteilen, wann ich kommen soll,  
und zugleich auch, ob Sie meine „Mozart-  
ländischen Wörter im Deutschen“ haben.  
Wenn nicht, so bring ich Ihnen ein Exemplar

mit. Von jüdischen Namen aus Karls-  
bad u. Marienbad habe ich eine Liste,  
die der alte Kiepert einst für Nöldeke  
anfertigte. Nachträge dazu sind u. a.  
Feingewürz, Ziebelgewürz, Bandgerinnek,  
Afferdüft, Gefäßgezwitscher (aus Prag). —

Mit dem besten Wünschen mit  
Grüßen  
Ihr dankbar ergebener

E. Littmann.